

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 18. November 2023 für die 47. Woche

***Podcast • Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr Schäfer • Der andere Ort • Leserbild • Gedicht der Woche •
Andere Zeiten fördert***

Liebe Leserin, lieber Leser,

»ich heiße Elisabeth und bin gebürtige Thüringerin«. Wenn ich das in einer Vorstellungsrunde erwähne, lässt eine Reaktion nicht lange auf sich warten: »Ah, die Heilige Elisabeth von Thüringen!«. Auch wenn das nur als Witz gemeint ist, fühle ich mich geschmeichelt und gleichzeitig unwohl. Denn ich denke darüber nach, was dieser Vergleich mit mir macht. Ein Rosenwunder habe ich nie erlebt. Ich bin auch keine wohlhabende Landesfürstin, die mit den Regeln gebrochen hat und sich hingebungsvoll den Armen und Kranken widmet.

An diesem Sonntag, am 19. November, gedenken wir der Heiligen Elisabeth. Und ich möchte mich ihr nähern. Wozu kann mich meine Namensvetterin also inspirieren? Welche Rolle spielt es, dass dieser Tag in den November fällt?

Elisabeth von Thüringen (1207-1231) hatte einen hohen Sinn für Gerechtigkeit. Sie war barmherzig und hilfsbereit, sorgte sich um Notleidende. So rührte sie bei Hofe keine Speisen an, von denen sie wusste, dass sie von Bauern erpresst worden waren. Und öffnete während einer schweren Hungersnot die Getreidespeicher für die Bedürftigen. Außerdem errichtete sie ein Spital, in dem sie selbst

Kranke pflegte und für sie betete. Für solche Taten musste sie vom Adel viel Kritik einstecken. Man verbot ihr sogar, den Armen Essen zu bringen. Eines Tages, so ist es überliefert, als sie sich heimlich mit einem Korb voller Brot auf den Weg macht, wird sie von einem Mitglied der Adelsfamilie angeherrscht, was sie denn in ihrem Korb habe. »Rosen, mein Herr«, gibt sie zur Antwort. Und als sie der Aufforderung nachkommt, das Tuch zurückzuschlagen, liegen tatsächlich rote Rosen darin. Dieses besondere Erlebnis ging als »Rosenwunder« in die Geschichte ein.

Mit dem nicht so rosig, sondern eher trist und trostlos anmutenden November konnte ich bisher nicht viel anfangen. Doch ich kann mich gut damit anfreunden, dass er neben den Feiertagen, die Tod, Trauer und Buße thematisieren, auch das Teilen und das Geben auf die Agenda bringt – nicht nur durch den Gedenktag der Heiligen Elisabeth, sondern auch durch den Martinstag.

Der November ermutigt mich zu beidem: Ich darf mich zurückziehen, trauern, Trost in der Stille suchen. Aber ich soll auch, wie Elisabeth, ab und zu die Burg verlassen, die schützenden Mauern. Mich in die anderen hinein fühlen und Wärme abgeben. Der Monat, der auf mich so trostlos wirkte, will genau das: mir und anderen Trost spenden. Gerade in dieser dunklen, stillen Zeit.

Wie erleben Sie den November? Wer oder was inspiriert Sie in dieser Zeit? Schreiben Sie mir gern, wenn Sie mögen, an newsletter@anderezeiten.de!

Ich wünsche Ihnen einen tröstlichen und hoffnungsvollen Sonntag!

Herzlich

Ihre Elisabeth Cziesla
Volontärin
Andere Zeiten e.V.







LESERBILD DER WOCHE

»*Vom Licht entdeckt*«

DANK AN JÜRGEN DEHN

DAS QUIZ

Welches Zitat wird Elisabeth von Thüringen zugeschrieben?

- A. »Seht, ich habe es immer gesagt, man muss die Menschen froh machen.«
- B. »Mache mich zum Werkzeug deines Friedens.«
- C. »Es gibt viele Menschen auf der Welt, die nach einem Stück Brot hungern, aber noch mehr, die nach ein bisschen Liebe verlangen.«

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)



Wir alle gehen durch Krisen. Und doch sind sie so unterschiedlich wie wir Menschen selbst. In der neuen Folge unseres [Podcasts](#) tauscht sich die *Andere Zeiten*-Redaktion über persönliche Erfahrungen und Bewältigungsstrategien aus.

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Schäfer ...

Martin, Elisabeth und Caecilia, dicht gefolgt von Barbara, Nikolaus und Lucia – in diesen jahreszeitlich betrachtet dunklen Wochen gibt es viele Namens- und Gedenktage von Menschen, die wegen ihrer Taten der Nächstenliebe oder ihres Wirkens in

vergangenen Jahrhunderten heiliggesprochen wurden. Joachim Schäfer kennt die Geschichten und Bräuche rund um die Heiligen: Der evangelische Theologe betreibt seit 25 Jahren das Ökumenische Heiligenlexikon im Internet auf der Seite www.heiligenlexikon.de

Seit über 25 Jahren bündeln Sie nun schon Geschichten und Informationen mit umfassenden Quellenangaben rund um die Heiligen im Internet im Ökumenischen Heiligenlexikon – was treibt Sie an?

Ich bin nun über 25 Jahre lang dageblieben, weil da viele meiner Interessen zusammenfallen, wie mein Interesse an Theologie, das ist ja mein Beruf. Dazu kommt mein Interesse an Geschichte. Da musste ich einiges nachholen, weil ich in der Schule überhaupt nicht aufgepasst hatte. Und dann meine Freude am Reisen.

Sie reisen gern zu den Wirkungsstätten der Heiligen oder zu Orten, an denen ihre Verehrung besonders intensiv gelebt wird. Kommen Sie den Heiligen durch den Besuch vor Ort nochmal anders nahe?

Oft ist es so, dass die Überlieferung schon jahrhundertalt ist, und dann schreibt einer vom anderen ab. Und da lohnt es sich, selbst zu überprüfen, inwieweit die Dinge tatsächlich stimmen oder realistisch sind. Manchmal gibt's erstaunliche Erkenntnisse, wenn man vor Ort recherchiert und mit Menschen spricht. Ich bin außerdem ein sehr visueller Mensch und ich bekomme vor Ort noch mal einen ganz anderen Eindruck von dem, was da geschehen sein könnte vor hunderten von Jahren.

Was sagen uns Heilige für unser Christsein heute?

Sie können positiv gesehen ein Vorbild sein. Für mich ein vorbildlicher Heiliger ist der Franziskus. Wie der mit Menschen und mit der Schöpfung umgegangen ist, ist höchst aktuell. Das betont ja auch der Papst, der diesen Namen gewählt hat, immer wieder. Aber sie können natürlich auch ein abschreckendes Negativbild sein. Viele Heilige haben damals bei der Inquisition mitgewirkt und daran kann man sehen, was nicht sein darf und was ganz sicher nicht dem Evangelium

entspricht. Dass man von dem guten Vorbild auch heute etwas lernen kann, ist übrigens unabhängig von der Konfession, deswegen schreibe ich auch ein ökumenisches Heiligenlexikon, in dem evangelische Persönlichkeiten wie Dietrich Bonhoeffer erwähnt werden und auch orthodoxe und koptische Heilige.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

In dieser Woche war die Redaktion für einen Tag »außer Haus«! In einer anderen Umgebung nahmen wir uns Zeit, um zu reflektieren: Was war in den letzten Monaten gut, was ist verbesserungswürdig? Wir haben aber auch Neues entwickelt. Zu welchen Ideen uns ein Spaziergang im Herbstlaub inspiriert hat – das wollen wir im kommenden Jahr mit Ihnen teilen und freuen uns sehr darauf!



Gemeinsam mit Leser:innen aus ganz Deutschland haben wir uns ein drittes Mal online getroffen, um uns über Texte auszutauschen. Jede:r mit der Frage im Hinterkopf: »Welcher Text bewegt etwas in mir, sodass ich ihn auch gern im *Anderen Advent* lesen würde?« Es ist bereichernd, Gedichte, Aphorismen oder Romanauszüge auf diese Weise aus so vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachten zu können! Gern werden wir Sie auch im kommenden Jahr wieder zu *anders lesen* einladen!



DER ANDERE ORT

WACHBERG BEI SAUPSDORF

VON GT



Sonnenuntergang auf dem Wachberg bei Saupsdorf in der Sächsischen Schweiz.

Immer wieder schön.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

GEDICHT DER WOCHE

Novembertag

*Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.*

*Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.*

*Heimlich, wie auf Meeresgrund
träumen Mensch und Erde.*

CHRISTIAN MORGENSTERN



ANDERE ZEITEN FÖRDERT

Hier stellen wir Ihnen Projekte vor, die Andere Zeiten finanziell unterstützt hat.

»Gänsehaut-Momente«

Was bewegt uns ganz tief im Innern? Was lässt uns erschauern und was verursacht ein Kribbeln vor Aufregung? Das waren die Ausgangsfragen des Projektes »Gänsehaut-Momente«. Von April bis Juni gestaltete das Dekanat Ludwigshafen diese außergewöhnliche Event-Reihe. Susanne Schramm und Bärbel Bähr-Kruljac von der Citykirche »Am Lutherplatz« sorgten gemeinsam mit ihren Kolleginnen Cornelia Zeißig und Elisabeth Lang von der Friedenskirche für die Gänsehaut: Eine Talkrunde mit Expert:innen der Hebammenwissenschaft, spirituelle Spaziergänge über Friedhöfe oder ein Letzte-Hilfe-Kurs führten zu ergreifenden Momenten und inspirierenden Gesprächen, zum gemeinsamen Lachen und Weinen. Aber auch Filme, die schwer verdauliche Themen sensibel erzählen, schafften das. Außerdem wurde der »Gänsehaut-Frage«

wissenschaftlich und theologisch auf den Grund gegangen. Eine Aktion, die die Teilnehmenden in vielerlei Hinsicht bewegte und berührte.

Haben Sie auch Projektideen, die in der Schublade schlummern, weil sie an der finanziellen Umsetzung scheitern? Stellen Sie einen Antrag auf Förderung bei *Andere Zeiten*! Mehr Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Die korrekte Antwort in unserem Quiz lautet »A«. Elisabeth von Thüringen war es ein Anliegen, für alle Menschen da zu sein. Ihnen nicht nur Brot, sondern auch »Rosen«, also Zuneigung und Aufmerksamkeit zu schenken. Das Zitat aus Antwort »B« schreibt man Franz von Assisi zu und den Satz aus Antwort »C« soll Mutter Teresa gesagt haben.

Wir hoffen, unser Newsletter ***die andere zeit*** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2023

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Morgen erscheint unser neuer *anders handeln*-Newsletter zum Thema »Ewigkeit«. Wenn Sie diesen monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter noch nicht erhalten, können Sie ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis freitags von 8.30 bis 17 Uhr (außer mittwochs zwischen
11.45 und 13.15 Uhr),

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#)
kostenlos abbestellen.